

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 06133 930 -200

TONBANDANSAGE: -201

FAX: -103

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de 0671-820-315

philipp.rueger@dlr.rlp.de



RheinlandPfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

arno.becker@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

MITTEILUNG FÜR RHEINESSEN – NAHE – MITTEL RheIN Nr. 13 vom 14.06.2023

LAGE – PFLANZENSCHUTZ – ENTBLÄTTERUNGSMÄßNAHMEN - CHLOROSE - LAUBSCHNITT - TRAUBENWICKLER – GRÜNE REBZIKADE – ÖKO-FÖRDE- RUNG

Lage

Während am Anfang der Saison noch die feuchte Witterung ein großes Thema waren, rückt jetzt Sonne und Trockenheit in den Fokus. Auf vielen Standorten sieht man die Begrünungen bereits leiden. Bleibt weiterhin Niederschlag aus, sollte man Jungfelder im Blick behalten. Das warme Sommerwetter hat die Rebentwicklung merklich beschleunigt und die Reblüte verläuft störungsfrei. Selbst auf den späten Standorten hat die Blüte begonnen. In frühen Anlagen sieht man bereits die beginnende Beerenentwicklung und im Moment ist von einem guten Fruchtansatz auszugehen. Einen Rückschluss auf den zu erwartenden Ertrag erlaubt dies jedoch nicht, da hier weitere Faktoren, wie z.B. die Wasserversorgung, einen großen Einfluss haben. Glaubt man der aktuellen Wetterprognose werden wir ein heißes Wochenende erleben mit hoher Schauer- und Gewitterneigung Anfang nächster Woche. Erfahrungsgemäß sind diese lokal sehr unterschiedlich verteilt und können vorhandene Defizite nicht ausgleichen. Ergiebiger Landregen ist nicht in Sicht.

Phänologisch befinden wir uns zwar immer noch ca. eine Woche hinter dem letzten Jahr, sind aber dennoch vor dem langjährigen Mittel seit 2000.

Pflanzenschutz:

Mittelaufwand: Basisaufwand **x 2 – x2,5**; nach Abschluss der Blüte **x3**
Minimalschnitt + 0,5

Peronospora:

Die aktuelle Witterung sorgt für geringen Druck bei Peronospora. In Rheinessen finden sich aber auch einige Anlagen mit Ölflecken und teils auch Gescheinsbefall in unterschiedlicher Stärke. Vermeintlich eingetrocknete Ölflecke können am Rand immer noch sporulieren. Grund zur Sorge gibt es aktuell aber nur in extremen Taulagen mit bereits vermehrtem Befall. Bei eventuellen Schauern und Gewittern ist in befallenen Anlagen eine Ausbreitung möglich, wenn eine Blattnässe von mindestens 4 Stunden (ob durch Tau oder Regen) in der Nacht gegeben ist. Wo noch keine Bodeninfektionen stattgefunden haben, ist eine Infektion nur dann möglich, wenn der Boden wieder ausreichend durchfeuchtet wird und es **dann** weiter regnet.

Bei Einhaltung von engeren Behandlungsabständen und einer zielgenauen Abdeckung vor möglichen Infektionsereignissen kann in wenig gefährdeten Anlagen auch weiterhin mit einem Kontaktmittel wie Folpan oder Delan gearbeitet werden.

In gefährdeten Anlagen mit vorhandenem Befall bieten tiefenwirksame Mittel wie z.B. Ampe-xio, Mildicut, Enervin, Orvego oder Profiler (nach Herstellerempfehlung nur bis BBCH 73, keine Tankmischung mit Luna Max oder Luna Experience!) größere Sicherheit. Das Mittel Zorvec Zelavin Bria sollte, sofern hoher Befallsdruck herrscht, im Bereich abgehende Blüte / erste Nachblüte eingesetzt werden. Bei der aktuell kritischen Zeit, in der das Geschein schnell

wächst, entstehen immer Applikationslücken. Deshalb sollten Spritzabstände unter Beachtung des vorhandenen Befalls, der verwendeten Mittel und der angekündigten Witterung nicht „überzogen“ werden.

Oidium:

Wir befinden uns im Oidiumfenster. Mittlerweile liegen von aufmerksamen Winzern Meldungen über vorhandenen Befall vor. Der Oidiumdruck ist ausgesprochen hoch, auch wenn die Luftfeuchte relativ gering ist. Einzelne Tage mit ausreichender Taufeuchte am Morgen reichen dem Pilz für seine Entwicklung aus. Infektionen, die jetzt geschehen, werden oftmals erst später erkannt. Gerade ab Anfang kommender Woche ist auch mit höheren Temperaturschwankungen im Tag-Nacht-Verlauf zu rechnen, was das Risiko noch erhöhen wird. Wer noch kein SDHI aus der OiDiag Wirkklasse 4/Wirkstoffgruppe L (Luna Max, Luna Experience oder Sercardis) eingesetzt hat sollte dies jetzt tun.

Nach dem Einsatz weiterhin bei Mitteln der OiDiag-Klasse 3 (außer Collis da ebenfalls Wirkstoffgruppe L) bleiben. Diese sind Vivando / Kusabi (K), Dynali (R/G), Talendo (J), oder Belanty (G) nach Laubwandfläche. Achten Sie auf einen konsequenten Wirkstoffgruppenwechsel! Unbedingt die Spritzabstände der Entwicklung anpassen. Bei Prosper Tec (max. bis ES 75) und Spirox (max. bis ES 71), beide Gruppe H, die Einschränkung des spätesten, erlaubten Entwicklungsstadiums beachten. Beide Mittel haben ihre Stärken eher im Vorblütezeitraum. Die Zugabe von Netzschwefel bringt hinsichtlich der Oidiumwirkung keine Verbesserung.

Anmerkung zur Oidium-Prognose bei Vitimeteo (inkl. Spritzabstandsrechner OiDiag): Momentan unterschätzt das Berechnungsmodell das Oidiumrisiko. Berücksichtigen Sie dies bei der Wahl der Spritzabstände abhängig von den verwendeten Mitteln.

Entblätterungsmaßnahmen

Wo eine Entblätterung der Traubenzone vorgesehen ist, kann diese, sobald die Triebe hochgeheftet sind, durchgeführt werden. Bei gerade durchgeblühten Beständen ist eventuell noch ein leichter Verrieselungseffekt erzielbar. Eine Abhärtung der Beeren erfolgt zum jetzigen Zeitpunkt allerdings sicher. Keine andere Maßnahme zeigt so gute Resultate auf die Beerenhaut- und Platzfestigkeit wie eine frühe Entblätterung. Auch hinsichtlich noch anstehender Traubenzonenbehandlungen (Botrytis, Sauerwurm, Stiellähme) oder bei einer kurativen Oidiumbehandlung kann die Mittelanlagerung so deutlich verbessert werden. Die Beeren erweisen sich jetzt noch nicht als druckempfindlich, so dass es zu keinen Bräunungen oder Verschorfungen bei Beeren kommen kann wie bei einer Entlaubung zu einem späteren Zeitpunkt.

Trotz der zum Wochenende gemeldeten heißen Temperaturen ist die Sonnenbrandgefahr bei Schrotkorngröße selbst bei beidseitiger Entlaubung äußerst gering. In einem Testversuch konnten wir 2018 in Riesling selbst bei harter beidseitiger Entlaubung in der Mittagshitze bei >35°C und Schrotkorngröße keinen Sonnenbrand provozieren. Dies trat aber umso stärker bei denjenigen Betrieben ein, die 2018 bei rasanter Vergrößerung der Beeren erst zwischen Erbsengröße und Traubenschluss bei vergleichsweise gemäßigeren Temperaturen von knapp 30°C entlaubten.

Bei Weißweinsorten ist eine einseitige Entblätterung häufig ausreichend. Diese schwächt die Gefahr von stärkerer Phenolbildung und vermehrter Petroltonbildung (Riesling) und verstärktem Säureabbau etwas ab.

Chlorose

Auch in diesem Jahr zeigen sich einzelne Anlagen durch das schnelle Wachstum chlorotisch. In der Regel werden die Chlorosesymptome wieder verschwinden. Nur wo eine hartnäckige Chlorose anzutreffen ist, kann nach der Blüte der Einsatz von Eisenchelaten als Blattdüngung zusätzliche Linderung bringen. Wunder sind allerdings nicht zu erwarten.

Laubschnitt

Vielerorts sieht man, oftmals auch berechtigt, die Laubschneider fahren. Trotzdem sollte beachtet werden dass der Zeitpunkt des Laubschnitts Einfluss auf die Traubenstruktur hat.

Je früher dieser erfolgt desto kompakter werden die Trauben aufgrund besserer Assimilatversorgung und dadurch verbessertem Blüte-Ergebnis - bei sehr schlechter Witterung hochwillkommen, bei günstiger Blütewitterung (wie in diesem Jahr) ein Desaster! Im Allgemeinen liegt zwischen dem Zeitpunkt, zu dem man frühestens Laub schneiden kann und dem Zeitpunkt, an dem man spätestens Laub schneiden muss, eine Zeitspanne, die durchaus 2 Wochen, eventuell auch mehr umfasst.

Ob man am Anfang oder am Ende dieser Spanne erstmals schneidet, hat also für den Kompaktheitsgrad der Trauben und damit auch für spätere Botrytisrisiken eine Bedeutung, die offensichtlich von vielen Winzern noch unterschätzt wird. Diese Entscheidung kann die Traubengewichte und damit die Erträge und Kompaktheit durchaus in einer Spannbreite von 5 bis 20 % beeinflussen.

Wenn es mit dem Betriebsablauf vereinbar ist, lohnt sich hier durchaus das Warten.

Traubenwickler

Der Flug der ersten Generation verlief auf niedrigem Niveau im Vergleich zum vergangenen Jahr und nähert sich dem Ende. In geförderten Pheromongebieten können nun die erforderlichen Heuwurmbonituren durchgeführt werden.

In der kommenden Woche sollten dann auch die Köder in den Pheromonfallen getauscht werden und die Leimböden, sofern noch nicht gesehen getauscht werden, um für die kommende Generation gerüstet zu sein. Gerade beim bekreuzten Traubenwickler ist der Übergang der ersten zur zweiten Generation oft fließend.

Wir werben darum, in Nicht-RAK-Gebieten mehr Pheromonfallen auszuhängen, um sich einen konkreten Überblick zu verschaffen. Gerne pflegen wir Ihre Meldungen dann auch bei uns ein. Nur mit einem breiten Überblick der Fangzahlen über die Beratungsgebiete können verlässliche Behandlungsempfehlungen gegeben werden.

Grüne Rebzikade

Der Larvenschlupf hat begonnen. Für eine Behandlung ist es meist noch zu früh. Die aktuelle Witterung ist förderlich für den Schlupf. Kontrollieren Sie daher Ihre Weinberge. Eine Bekämpfung sollte erst ab einer Schadschwelle von 3 bis 5 Larven pro Blatt durchgeführt werden. In der Regel treten nur vereinzelt derartig hohe Bestände in einzelnen Anlage auf.

Mittel: Kiron (600 ml / ha Basisaufwand)

Öko-Förderung: Nachfolgeprogramm von EULLa: GAP-SP-Antragsverfahren 2023

Nachdem im letzten Jahr die Programmteile bereits inhaltlich an die neue Agrarförderperiode 2023-2027 angepasst wurden, erfolgte nun auch eine Anpassung des Titels. Das Agrarumweltprogramm des Landes Rheinland-Pfalz ist benannt als „GAP-Strategieplan in Rheinland-Pfalz“, als Kürzel wird „GAP-SP“ verwendet. GAP wiederum steht dabei bekanntermaßen für die „**G**emeinsame **A**grar**p**olitik“ der EU. Gleichzeitig erfolgt die Rückkehr zu einem Antragsverfahren in bekannter Form anstelle der Sonderregelung der Interessensbekundung aus dem letzten Jahr.

Das diesjährige Antragsverfahren läuft im Zeitraum 05.06. bis 30.06.2023.

Die noch unter EULLa 2023-2027 gestellten Interessensbekundungen aus dem Verfahren 2022 werden zum (bisher noch nicht erfolgten) Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen in GAP-SP führen. Der Vertragsabschluss erfolgt zeitnah in den nächsten Wochen. Für gestellte Interessensbekundungen aus 2022 ist daher keine erneute Beantragung im aktuellen Antragsverfahren notwendig. Inhaltlich gibt es bei den Programmteilen keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Stand der Interessensbekundung 2022.

Eine Übersicht über die angebotenen Programmteile sowie die Antragsformulare finden Sie unter <https://www.agrarumwelt.rlp.de/>

Begleitend zum diesjährigen **GAP-SP-Antragsverfahren** bietet das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (DLR R-N-H) drei **Online-Informationsveranstaltungen** an, in denen die Programmteile vorgestellt werden und natürlich die Möglichkeit besteht, Fragen zu stellen. Die Termine sind im Einzelnen:

- Mittwoch, **14.06.2023**, 18:00 - 21:00 Uhr
- Dienstag, **20.06.2023**, 13:00 - 16:00 Uhr
- Dienstag, **27.06.2023**, 19:00 - 22:00 Uhr

Für die Teilnahme ist eine vorherige **Anmeldung erforderlich** unter <https://www.agrarumwelt.rlp.de/Agrarumwelt/Termine>

Zusätzlich wird durch das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau (KÖL) Rheinland-Pfalz eine Online-Informationsveranstaltung über die Umstellung auf ökologischen Landbau und den Programmteil „Ökologische Wirtschaftsweise im Unternehmen“ angeboten:

- Donnerstag, **22.06.2023**, 18:00 – 20:00 Uhr

Für die Teilnahme ist ebenfalls eine **vorherige Anmeldung** unter <https://www.agrarumwelt.rlp.de/Agrarumwelt/Termine> erforderlich.

Quelle: KÖL-Team

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende). Die Gebrauchs-anleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften der Mittel sind einzuhalten.

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein